



**nt Gefahr
Ostasien**

Bericht) - Die nach Ansicht von Russell J. Tempo langfristige Reihe interpen. Bei einer bert-Quandt-Cheetham als die Umwelt-angelhafte In-erbreitete Ar- das politische a Taiwans in- massiven Ein- ht korrigiert den meisten der Ostasien- weiterhin bei wie der Ban- elung der Ar- bei den sozia- der Volksre- Lebenserwar- 5 Jahre ange- chen Renten i unklar. Eine kings zur Ti- hen Bundes- ta es sich um handle.

**teigert
Prozent**

satz des Phar- zehn bedeu- ist im ersten Vorjahrespe- gestiegen. Im s Verkaufsvou- uf 14,73 Mil- rden DM) ge- schungsinsti- ondn mit. In- pharmaeinzel- en Dollar da- ein. Während r Prozent auf ckging, gab es gerungsraten. ien um zwölf gien um zehn

**uktion
gen**

sche Autopro- ergleich zum Prozent auf . Wie die japa- -Vereinigung höhte sich die Prozent auf wurde dage- Prozent auf hnet. JAMA ang beim Ex- acht Prozent.

Vancouver profitiert von Geld aus Hongkong

Investoren bringen ihr Vermögen vor der chinesischen Machtübernahme in Sicherheit

Vancouver, im Juni - Seit 1985 verzeichnet die kanadische Provinz British Columbia, die mehr als doppelt so groß ist wie Deutschland, in jedem Quartal ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum. Das hat sie nicht nur dem boomenden Tourismus und der Nachfrage nach Rohstoffen wie Holz und Mineralien zu verdanken. Die prosperierende Provinz, vor allem die Stadt Vancouver am Pazifik, ist die neue Heimat Zehntausender Investoren und Unternehmer aus Hongkong geworden. Vor der Übergabe Hongkongs an China Mitte 1997 haben sie viel Geld in die Stadt gebracht.

Von Bernadette Calonego

Vancouver's Blütezeit ist eng mit einem internationalen Ereignis und einem Multimilliardär aus Hongkong verbunden. Das Ereignis war die Weltausstellung von 1986, die Vancouver schlagartig rund um den Globus bekannt machte. Der Mann, der zwei Jahre später der Regierung der Provinz British Columbia das brachliegende Expo-86-Gelände abkaufte, heißt Li Ka-shing. Li ist nicht nur der reichste Mann Hongkongs, er zählt auch zu den zehn reichsten Männern der Welt. Seine Familie ist eine der wirtschaftlich mächtigsten Dynastien in Hongkong. Als Li Ka-shing anfang, im großen Stil in Vancouver zu investieren, folgten andere Kapitalgeber aus der Kronkolonie, aber auch aus anderen Ländern Asiens.

Auf dem früheren Gelände der Expo 86 am False Creek, einem Meeresarm mitten in Vancouver, entstehen nun Hochhäuser mit 8500 Wohnungen und mehr als 300 000 Quadratmetern Bürofläche. Insgesamt drei Milliarden kanadische Dollar kostet dieses Projekt die Concord Pacific Developments Corp., deren Mehrheitsaktionärin die Familie Li ist. „Es handelt sich um das größte private Immobilienprojekt Nordamerikas“, sagt ein Sprecher.

Seit klar ist, daß Hongkong im Juli 1997 an China übergeben wird, verlegen viele wohlhabende Bewohner der Kronkolonie ihr Vermögen und meistens auch ihren Wohnsitz nach Vancouver. Für erfolgreiche Geschäftsleute ist es seit 1986 leicht, ein Visum für British Columbia zu erhalten. Wer bereit ist, innerhalb von fünf Jahren 350 000 kanadische Dollar in der Provinz produktiv anzulegen und ein Nettovermögen von einer halben Million Dollar besitzt, dem öffnet sich die Tür schnell. David Bond, Chefökonom der Hongkong Bank of Canada, der größten Auslandsbank Kanadas, schätzt, daß zwischen 1984 und 1996 mehrere Milliarden kanadische Dollar aus Hongkong in die Provinz geflossen sind. Die chinesischen Unternehmer investierten zuerst in Immobilien wie Hotels, Wohnblöcke und Bürotürme, dann auch in Fabriken. Aktien interessierten sie kaum.

Die Provinz mit ihren rund 3,8 Millionen Einwohnern dagegen profitierte spürbar von einem massiven Geldfluß. Ihre Wirtschaft wächst seit über zehn Jahren ununterbrochen, und die Arbeits-



THOMAS FUNG aus Hongkong investiert in der kanadischen Stadt Vancouver. Photo: Bernadette Calonego

losenrate ist mit knapp 9 Prozent eine der niedrigsten in Kanada. Auf der anderen Seite schnellten wegen der Nachfrage aus Asien die Immobilienpreise in Vancouver in die Höhe. Heute ist der Immobilienmarkt Vancouvers der stärkste des Landes. Neun von zehn Kunden der Immobilienhändlerin Manyee Lui sind Asiaten. Früher, sagt sie, konnte sie Häuser in vornehmen Wohnvierteln verkaufen, ohne daß sie von den Interessenten überhaupt besichtigt wurden. Kein Wunder: Die Preise waren damals mindestens um die Hälfte niedriger als in Hongkong. Der Boom von 1988/89 sei vorbei, sagt Manyee Lui, aber teure große Villen fänden immer noch ihre Abnehmer.

Wie schnell und weitgreifend asiatische Einwanderer in Vancouver ihr Imperium aufbauen, zeigt das Beispiel Thomas Fung. Der 46jährige Großunternehmer wuchs in Hongkong auf, besuchte in Vancouver die Universität und wurde kanadi-

scher Staatsbürger. Fung sah voraus, daß viele Geschäftsleute aus Hongkong vor 1997 nach Vancouver kommen und da investieren würden: „Sie haben bereits Freunde oder Verwandte hier, lieben das angenehme Klima, die guten Schulen, den kulturellen Mix, die chinesischsprachigen Medien und die Nähe zu Hongkong“, erklärt er im Gespräch mit der SZ. Zudem sei das chinesische Essen - absolute Priorität für die Immigranten - in Vancouver das beste außerhalb Chinas und Hongkongs.

In Vancouvers Vorstadt Richmond, wo heute jeder dritte Bürger chinesischer Muttersprache ist, baute Thomas Fung 1990 für 28 Millionen kanadische Dollar ein asiatisch-ausgerichtetes Einkaufszentrum. Das aktuelle, vierzehnte Projekt Fungs ist ein weiterer Shopping-Komplex für rund 60 Millionen Dollar in Toronto - er wird nach der Eröffnung der größte seiner Art in Nordamerika sein. Insgesamt hat Fung's Fairchild Holdings Ltd. nach eigenen Angaben rund 200 Millionen Dollar in Wohnblöcke, Einfamilienhäuser und Shopping-Centers investiert. 1993 stieß der Sproß einer reichen Bankiersfamilie aus Hongkong in die Medien vor: Er kaufte zwei mit Verlust arbeitende Fernsehgesellschaften auf und peilt heute mit seiner „Fairchild TV“ die ethnischen Konsumenten an: „Bereits nach den ersten drei Monaten machten wir mit beiden Firmen Gewinn.“ Die Fairchild TV, an der Hongkongs größte Fernsehgesellschaft, die Television Broadcasts Ltd., mit 20 Prozent beteiligt ist, weitet ihre Sendebereiche stetig aus. Bereits jetzt macht sie mit ihren fünf Rundfunkprogrammen und zwei Fernsehkanälen einen Umsatz von 20 Millionen kanadischen Dollar pro Jahr. Fung gehört auch das größte chinesischsprachige Print-Monatsmagazin in Kanada, wo rund eine Million chinesischstämmige Kanadier leben. Doch nicht genug: Seit 1994 ist Fung über die Fairchild Investments Ltd. an einem Joint-Venture mit einem der größten Privatunternehmen in China, der Stone-Gruppe, beteiligt.

Solche Unternehmen und Beziehungen werden auch die Märkte in Asien für kanadische Produkte öffnen. British Columbia exportiert schon jetzt mehr als alle anderen kanadischen Provinzen in die Pazifikregion. 1995 waren es fast 37 Prozent aller Ausfuhren (50 Prozent gingen in die USA). Wie wichtig der „Pacific Rim“ für British Columbia geworden ist, zeigt auch der Ausbau des Flughafens von Vancouver. Ab Ende Juli 1996 wird es von Vancouver aus täglich fünf Flüge nach Hongkong geben. Diese Flugverbindung ist heute die kürzeste - zwei Stunden schneller als von Los Angeles aus.